

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen!

Und danke für die zahlreichen Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kollegen!

Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, je besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:
newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an
keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Die Themen heute:

1. Aktuelle und neue Themen

1.1. Editorial – in eigener Sache

1.2. Telematik – die unendliche Geschichte

1.3. Umstrittene Psychotherapie-Reform <<Patienten sind in einer Schleife gefangen>>

Kritischer Artikel zur Psychotherapiereform auf Spiegel-Online

1.4. Kommentar: Den Spiegel vorgehalten

1.5. Peanuts oder wie man Erdnüsse zu Elefanten machen kann

1.6. Dokumentation ordnungsgemäßer Buchführung – Müssen Psychotherapeuten Buchführung machen?

2. Ergänzungen zu den letzten Newslettern

2.1. Kontakte zu Patienten

3. Hinweise von Kolleginnen und Kollegen

3.1. Traurige Nachricht – aus für die humanistische Psychotherapie – jedenfalls bis jetzt!

4. Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

4.4. Heller freundlicher Raum in Erfstadt zu vermieten

4.3. Halber Sitz im Erftkreis zu vergeben

4.2. Halber Sitz in Ludwigshafen zu vergeben

4.1. Halber Sitz in Offenbach zu vergeben

5. Veranstaltungshinweise

5.1. Workshops in intensiver psychodynamische Kurzzeittherapie

1. Aktuelle und neue Themen

1.1. Editorial – in eigener Sache

Zunächst möchten wir uns für die vielen netten Worte bedanken, mit denen wir von Kolleginnen und Kollegen diesmal beschenkt wurden. Ein ganz besonderes Geschenk kommt von einer Kollegin und deshalb wollen wir es wiedergeben:

Lieber Herr Adler,
heute ist Valentins-Tag, und weil Liebe heute in meinem Umfeld sehr Thema gewesen ist, will ich die Gelegenheit beim Schopf packen und Ihnen sagen/schreiben, dass ich mit einem Liebesgefühl (Berührtsein, Freude) auf Ihr unglaubliches Engagement reagiere.
Es ist wirklich phantastisch, was Sie für mich und alle Kollegen und Kolleginnen leisten!
Ganz liebe Grüße
Heike Gatz

Wir sind auch sehr gerührt und sagen Danke!

1.2 Telematik – die unendliche Geschichte

Sehr geehrter, lieber Kollege Adler,
nun helfen bei mir schon fast die versprochenen Abwehrmechanismen nicht mehr und für eine in einen neuen Beruf mündende, somit gesellschaftlich anerkannte Sublimierung fehlen mir das Motiv und die Menge der zu erwartenden Ausbildungs- und Arbeitsjahre. Somit sehe ich der Internetanbindung mit ähnlichen Gefühlen, nein Schlimmeren, als der neuen Psychotherapierichtlinie vom vorigen Jahr, entgegen. Seit Jahren denke ich so, warum gibt es bei den Psychotherapeuten, wie das durchaus in anderen Berufsgruppen zu beobachten ist, keine offiziell angekündigten Schutzmaßnahmen für die eigene Berufsgruppe, nämlich ein konsequentes NEIN in Form eines Streiks. Vielleicht ist meine Frage naiv, doch ihre Antwort und eine rege Diskussion seitens aller Kolleginnen würden mich freuen.

Ich möchte mich sehr herzlich und ich weiß, das ist zu schwach in Worten ausgedrückt, für ihre präzise und Herzblutarbeit bedanken. Wie schaffen sie das nur?

Herzliche Grüße aus Chemnitz
Heike Stolz

ANTWORT: Danke für die netten Worte. Die helfen uns, die Kraft aufrechtzuerhalten. Wie ich das schaffe: es macht mir Spaß. Ich war, bevor ich Psychotherapeut wurde, also während meines Studiums und während der Ausbildung, 12 Jahre als Journalist tätig.

REAKTION auf die Telematik:

Was mir wirklich Sorgen macht, ist die Datensicherheit. Einen Aspekt, den wir bisher nicht beachtet haben: die IT-Häuser können und MÜSSEN sich von Zeit zu Zeit bei uns online einbuchen. Die IT-Spezialisten mit ihrer IT-Arroganz und häufigen Ignoranz (tut mir leid, es muss einmal so deutlich gesagt werden!) haben dann Zugriff auf unser System und damit auch auf die Patientendaten. Ich will das nicht! Weder für die Daten meiner Patienten noch für meine eigenen Daten, wenn ich selbst beim Arzt bin. Das verstößt massiv gegen Persönlichkeitsrechte, den Vertrauensschutz und den Datenschutz. Streng genommen mache ich mich strafbar, wenn ich einem dieser Spezialisten gestatte, Einblick in die Patientendaten zu nehmen.

Unsere Initiative dazu:

Eine Petition. Und zwar nicht an den Bundestag. Das dauert zu lange und ist wenig aussichtsreich. Sondern eine an den Bundesdatenschutzbeauftragten. Der hat schon, auch auf einen diskreten Hinweis hin, die Evaluationsbögen, die zuerst im Entwurf der neuen Richtlinie standen, einkassiert!

Ich werde das jetzt in Angriff nehmen und in den nächsten Newslettern darüber berichten!

1.3. Umstrittene Psychotherapie-Reform <<Patienten sind in einer Schleife gefangen>>

Kritischer Artikel zur Psychotherapiereform auf Spiegel-Online

Nach anfänglichem Jubel in der Presse über die Änderung der Therapierichtlinie hat es eine Redaktion verstanden, dass der Schuss zum Teil nach hinten losgegangen ist. Im Spiegel online berichtet weniger verhalten und verstanden, dass Patienten tatsächlich länger warten müssen. Verstanden wurde allerdings nicht, dass selten ein Patient mit der Frage aufkreuzt, ob sie gerade in einer <<vorübergehenden Krise steckt oder ob eine behandlungsbedürftige Erkrankung vorliegt>>. Patienten verstehen das Procedere nicht und glauben, sie bekommen jetzt (endlich) einen Therapieplatz. Und in Wirklichkeit bekommen sie nur ein PTV 11 Formular.

Danke an die aufmerksamen Kolleginnen Angelika Hub und Marie-Luise Krohm für das Übermitteln des Artikels:

<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/psychotherapie-reform-patienten-warten-noch-laenger-a-1190627.html>

1.4. Kommentar: Den Spiegel vorgehalten

Gut, dass ein Teil der Presse die Mogelpackung entlarvt hat und nicht auf den Etikettenschwindel hereingefallen ist. Noch besser, dass es der Spiegel ist, der diesen Schwindel aufgedeckt hat. Denn das wird auch im Gesundheitsausschuss gelesen und eher ernst genommen!

Aber wer hätte damit rechnen können? Man verdonnert Therapeuten zu 4 Sitzungen Telefonzeit und 2 Sitzungen Sprechstunde in der Woche. Und dann -oh Wunder- Therapeuten haben noch weniger Zeit für Therapien. Das ist doch ein Ding! Wer hätte das erwartet. Irgendwie erinnert mich das an den Witz mit dem Schreinerlehrling: "Chef, ich hab das Brett schon dreimal abgeschnitten und es ist immer noch zu kurz!"

Aber damit hätte ja wirklich niemand rechnen können. Vor allem, wo noch ein paar Formulare dazugekommen sind. Und die KBV mal eben schnell die Ziffern geändert hat. Kostenloses Brain-Jogging für Psychotherapeuten.

Oder eine Rechenaufgabe für den Bundesgesundheitsausschuss:

Ein Therapeut hat 30 Patienten hat und behandelt jeden Patienten einmal pro Woche eine Stunde. Zusätzlich wendet er 15 Stunden für Verwaltung seiner Praxis pro Woche auf. Wie viele Patienten kann der Therapeut mehr behandeln, wenn ihn die KBV zwingt, 4 Stunden in der Woche am Telefon zu sitzen und 2 Stunden in der Woche neuen Patienten eine Sprechstunde anbieten muss? Voraussetzung ist, dass er seine Gesamtarbeitszeit nicht ändert. Und dass Sprechstunde keine Behandlung ist!

Viel Spaß beim Lösen!

1.5. Peanuts oder wie man Erdnüsse zu Elefanten machen kann

Es scheint einen großen Bedarf an Psychotherapie zu geben. Und der scheint auch immer noch zu wachsen. Immer mehr Psychotherapeuten drängen auf den Markt. Und neben den offiziell zugelassenen steigt die Zahl der <<Trittbrettfahrer>>, die Erstattungstherapeuten, die die ach so leeren Kassen der gesetzlichen Krankenversicherungen plündern. So würden es gerne viele GKV-Kassen sehen. Gerade einmal 2,5 Milliarden Euro haben sie an schwarzen Zahlen im Jahr 2017 geschrieben. Und die Reserven betragen gerade mal schlappe 17,5 Milliarden Euro. Aber die Ausgaben sind auch derart gestiegen, nämlich um 5%. 374,2 Milliarden Euro mussten die gesetzlichen Versicherungen 2017 für Gesundheitsleistungen ausgeben. Davon <<verschlingen>> die Psychotherapeuten ganze 1,5 Milliarden Euro. Und das sind stolze 0,4 Prozent. Verständlich, dass man da Einhalt gebieten muss! Gut, dass es sinnvolle Schritte bereits gibt. Z.B. die Kürzung der Portopauschale für Standardbriefe auf 50 Cent. Natürlich muss diesem Moloch, der Riesenlöcher in die Kassen der Kassen frisst, Einhalt geboten werden! Denn womit sollen sonst die schönen neuen Kästen, genannt Konnektoren, finanziert werden? Denn vermutlich, so meine eigene Hochrechnung, werden die Kosten für den Rollout (komisch, ist das irgendwie verwandt mit Burnout?) 500 Millionen Euro betragen. Also vermutlich ein Drittel der Kosten, die wir verursachen. Ein paar kleine neue Zahlen : 4,75 Milliarden Euro kostet die fachgerechte Entsorgung der nicht eingenommenen Medikamente, also mehr als 3mal so viel wie die Psychotherapie kostet.

Wie kann man den Vielfraß Psychotherapie in die Schranken verweisen?

Zum einen in dem man eine Richtlinie so ändert, dass jeder schnell einen Therapieplatz findet, weil es ja die so einfach zu beantragende Akutbehandlung gibt, bei der dieser wirklich schwer zu bekommende, unheimlich komplizierte Konsiliarbericht, auf den wir oft Tage lang gewartet haben, endlich wegfällt. Und mit der sind die Patienten ja auch schon nach 12 Stunden wieder gesund. OK, wenn die dann keine Medikamente mehr nehmen, erhöhen sich die Entsorgungskosten der angebrochenen Diazepampackungen wieder. Tabletten einnehmen scheint billiger zu sein als Psychotherapie ausgeben! Und die Schachteln dann zu entsorgen. Übrigens kostet es nur 60 Millionen Euro, wenn die Medikamente in der dritten Welt <<entsorgt>> werden. Vielleicht könnte man auch die Erstattungstherapeuten nach... nein, diesen Gedanken möchte nicht zu Ende denken. Merkwürdig nur, dass psychische Erkrankungen schon vor drei Jahren auf Platz 1 der Ursachen für Berufsunfähigkeit standen. <<Dazu zählen in erster Linie Depressionen, aber auch Belastungsstörungen, Neurosen oder Angststörungen>> so Isabell Noé von der ntv-online Redaktion. Merkwürdig, diese Erkankungen kommen mir auch irgendwie bekannt vor.

Aber natürlich sind fast alle Gegenden zu 140% überversorgt. Komisch, dann müßten doch in diesen Gebieten 40% der Therapeuten händeringend nach Patienten suchen und nicht die Patienten nach Therapieplätzen.

Und wie bekommt man den Notstand noch in den Griff? Die Richtlinien-Änderung hat schon viele Therapeuten erfolgreich daran gehindert, weiter Geld zu verplempern, in dem sie Patienten behandeln. Lieber sitzen sie am Schreibtisch und lesen die Kommentare zur neuen Richtlinie. Vielleicht ist hier auch schon bald das 80/20-Prinzip (Pareto-Prinzip) in der Psychotherapie erreicht: man kann die Kosten der

Psychotherapie auf 20% senken, in dem die Therapeuten 80% ihrer Zeit am Schreibtisch verbringen.

Ja klar, und auch in dem man die Ausbildungsinstitute, die den Markt mit Therapeuten, die niemand braucht (außer den Patienten) überfluten, austrocknet und die Psychotherapeuten-Ausbildung an die Universitäten verlagert. Hier unterliegen sie der Kontrolle durch maue Länderbudgets, die die Ausbildung dann finanzieren müssten. Hoffentlich kommen dann keine Privat-Universitäten auf den Gedanken, dass das auch ein Markt sein könnte – aber wollen wir keine schlafenden Hunde wecken!

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/krankenkassen-bauen-laut-zeitungsbericht-ueberschuesse-auf-2-5-milliarden-euro-aus-a-1179937.html>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/2017/september/gkv-finanzergebnisse-1-halbjahr-2017.html>

https://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/gesundheitswirtschaft/article/957558/destatis-gesundheitsausgaben-2017-knapp-5-prozent-gestiegen.html

<https://www.heise.de/tp/features/Jaehrlich-muessen-Tonnen-von-Altmedikamenten-entsorgt-werden-3382204.html>

<https://www.n-tv.de/ratgeber/Die-haeufigsten-Ursachen-fuer-Berufsunaefahigkeit-article14926971.html>

1.6. Dokumentation ordnungsgemäßer Buchführung – Müssen Psychotherapeuten Buchführung machen?

Der Beitrag im letzten Newsletter hat bei vielen Kollegen Erstaunen hervorgerufen. Hier einige der REAKTIONEN:

Lieber Kollege Adler,

über den Hinweis zur Buchführung bin ich überrascht.

Bislang bin ich davon ausgegangen, und mein Steuerberater hat mir nichts anderes gesagt, dass ich als Heilberufler (im GgStz. zum umsatzsteuerpflichtigen Unternehmer) keine Buchführung vornehmen muss, sondern dass eine Einnahmen/Ausgaben-Aufstellung genügt.

mit kollegialen Grüßen

Lothar Eder

Eine andere REAKTION:

Lieber Herr Adler,

auch ich gehöre seit einiger Zeit zu den regelmäßigen Freitagsleserinnen Ihrer sehr informativen Mails und habe es auch mehreren KollegInnen weiter geleitet. Jetzt melde ich mich auch einmal zu Wort.

Dass Sie bei all den besorgniserregenden Informationen nicht den Humor verlieren, finde ich sehr angenehm und bewundernswert!!

Erstaunt war ich, dass ich mir nach fast 40jähriger therapeutischer Tätigkeit und fast 32 Jahren eigener Praxis plötzlich Gedanken zur Buchhaltung machen soll. Ich warte mal ab, was Sie sich da ausdenken.

Maren Walla-Kaufmann

Eine weitere REAKTION:

Lieber Herr Adler,
als ich Ihren letzten Newsletter las, war ich erstaunt darüber, was Sie zum Thema Buchhaltung schrieben. Mein Mann ist im Steuerbüro tätig seit vielen Jahren, und als ich ihn danach fragte, sagte er mir, das sei nicht korrekt, was Sie da schreiben. Als Freiberuflerin unterliege ich nicht der Buchhaltungspflicht (zumindest nicht in dem Rahmen, was ich verdiene), und eine solche Bescheinigung, wie Sie da beschreiben, hält er nicht für notwendig. Haben Sie Ihre Information aus erster Hand von einem Fachmann bekommen? Viele Grüße, Sabine Ecker

ANTWORT: Ja, die Informationen stammen von unserem Steuerberater. Ich habe ihm diese Fragen gestellt und folgende Antwort bekommen:

ANTWORT VOM FACHMANN:

Hallo Herr Adler,
die GoBD gelten nicht nur für bilanzierende Unternehmen. Auch hat dies nichts mit Umsatzsteuer oder ohne auf sich. Eine Einnahmen-Überschussrechnung ist übrigens auch eine Buchhaltung. Hier werden viele Begriffe vermischt.

Mein Rat auch zum Thema, dann haftet der Steuerberater: machen Sie die entsprechende Dokumentation. Nur dann sind Sie im sicheren Bereich ! Wenn jemand anderes mit dem Finanzamt diskutieren will ich denke bei uns reichen die Diskussionen.

Etwas Lektüre:

https://www.haufe.de/finance/buchfuehrung-kontierung/aus-der-praxis-fuer-die-praxis-gelten-die-gobd-fuer-freiberufler_186_404562.html

FAZIT: Die Buchführung beginnt und endet in der Praxis des Psychotherapeuten. Der Eingang einer Rechnung gehört ebenso dazu wie das Schreiben einer Rechnung. Auch wenn der Steuerberater die Buchungen vornimmt. Die Dokumentation muss nur beinhalten, wer das wie macht. Z.B. ich bekomme die Rechnung, verwahre sie in einem Ordner auf, überweise sie einmal im Monat. Einmal im Quartal schicke ich die Belege an den Steuerberater usw. Eine Word-Vorlage wird in einem der nächsten Newsletter erscheinen. Also keine Panik: einfach ausfüllen, stempeln und unterschreiben. Und dann zu den Steuerunterlagen legen. Wie gesagt: bei einer Steuerprüfung kann das Finanzamt für drei bis sechs Jahre 10% auf den jährlichen Umsatz (nicht auf den Gewinn!) aufschlagen!

2. Ergänzungen zu den letzten Newslettern

2.1. Kontakte zu Patienten

Bezüglich des persönlichen Kontaktes zu ehemaligen Patienten, müsste ich mich wahrscheinlich zu Hause einsperren und meine Freizeitaktivitäten extrem einschränken, wenn ich mich 100% daran halten müsste, was ja nicht gemeint sein kann.

Beim Einkaufen treffe ich den einen oder die andere Patientin, weil ich halt lange die Praxis in meinem Haus hatte, auch bei VHS-Kursen ist das schon vorgekommen und in dem neuen Chor, in dem ich seit einiger Zeit mitsinge, hat mich eine Frau angesprochen, dass sie bei mir vor Jahren in Therapie war. Ich hatte sie gar nicht erkannt.

Ich finde, dass es immer auf die Art des Kontaktes ankommt und wir nicht fluchtartig das Weite suchen sollen, wenn uns ein ehemaliger Patient sozusagen auf freier Wildbahn wieder begegnet. Eine ehemalige Patientin war Verkäuferin in einem Kaufhaus, wo ich ein Geschenk für meinen Enkel kaufen wollte. Sie sah mich und bediente mich, was ich natürlich nicht abgelehnt habe - sie hätte das sicher auch sehr seltsam gefunden. Andererseits habe ich auch immer wieder - vor allem Frauen - als Patientinnen, die in Therapien z.T. sexuell, aber auch emotional missbraucht wurden, worunter sie teilweise jahrzehntelang leiden.

Weder das eine noch das andere Extrem ist angemessen. Es gilt da einen guten Weg zu finden und sich selbst immer wieder zu fragen, was es bei mir auslöst in dieser speziellen Situation und wie mein Verhalten auf den anderen wirkt und was es bei ihm auslösen kann.

Schade, dass ich so weit weg wohne, sonst würde ich sicher gern zu den persönlichen Treffen kommen.

Mit herzlichem Gruß und der Hoffnung, dass Sie noch lange die Kraft und den Elan haben, diese Informationen zu sammeln und zu verteilen,

Maren Walla-Kaufmann

ANTWORT: Danke für den Beitrag. Natürlich darf Abstinenz nicht mit Unmenschlichkeit verwechselt werden. Wer beispielsweise vor einem Patienten davonläuft, wird in Verletzung verfallen. Es geht um das Wahren der richtigen Distanz, die zwischen Wertschätzung des anderen und dem Schutz der besonderen Beziehung und möglicher Grenzüberschreitung von beiden Seiten liegt. Aber, würden Sie sich z.B. von einem Masseur, der bei Ihnen in Behandlung war massieren lassen? Ich glaube, da merkt man, wo die Grenzen beginnen und wo die übliche Kontaktkultur überschritten wird.

3. Hinweise von Kolleginnen und Kollegen

3.1. Traurige Nachricht – aus für die humanistische Psychotherapie – jedenfalls bis jetzt!

Sehr geehrter Herr Adler,

auch ich möchte mich den zahlreichen positiven Rückmeldungen zu Ihrem Newsletter anschließen. Vielen Dank für Ihr Engagement!

Wahrscheinlich hat es sich im KollegInnenkreis bereits herumgesprochen, dass der Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie der Humanistischen Psychotherapie nach sechsjähriger Prüfung die Wissenschaftlichkeit abgesprochen hat. Auf der Seite der Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie (www.aghpt.de) finden sich Informationen zur Historie des Antrags sowie Stellungnahmen zur WBP-Entscheidung. Zudem gibt es dort die Möglichkeit, eine Unterschrift zu leisten für diejenigen, die Protest dagegen einlegen möchten.

Mit herzlichen Grüßen,

Julia Böcker

4. Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

4.1. Halber Sitz in Offenbach zu vergeben

Sehr geehrter Herr Adler,

Ich bin Psychologische Psychotherapeutin und möchte zum 30.06.2018 einen hälftigen Versorgungsauftrag in Offenbach Stadt abgeben. Die Nachbesetzung durch die KV ist genehmigt. Im Laufe des Jahres ist es auch möglich die

zweite Hälfte des Sitzes zu erwerben. Anfragen können gerne an meine Mailadresse praxis-offenbach@gmx.net gerichtet werden.

Heike Schmidt-Christofzik

4.2. Halber Sitz in Ludwigshafen zu vergeben

Halber Praxissitz in Ludwigshafen a.Rh. (Stadt) abzugeben (ÄP, TP), auch Psychologen möglich

Vielen Dank und herzlichen Gruß

E. Sperber

Dr. med. Eva Sperber

Tel. 0621/ 65820635

mail@sperber-psychotherapie.de

4.3. Halber Sitz im Erftkreis zu vergeben

Hallo Herr Adler,

ich bin interessierte Leserin Ihres Newsletters und bedanke mich für ihr großes Engagement.

Ich möchte einen halben ärztlichen Psychotherapiesitz im Rhein- Erftkreis anbieten.

Es wäre möglich, die bisherigen Räume mit zu nutzen. Meines Wissens nach kann er auch an psychologische Therapeuten abgegeben werden. Liebe Grüße

Marita Jost

pt@mjost.de

4.4. Heller freundlicher Raum in Erftstadt zu vermieten

Hallo Herr Adler,

HERZLICHEN DANK für Ihr Engagement und die tolle Plattform, die dadurch entstandene Plattform!

Ich möchte gerne einen hellen und freundlichen Raum in meiner psychotherapeutischen Praxis vermieten. Die Praxis ist in Erftstadt-Lechenich und liegt sehr zentral.

Ich bin telefonisch unter 0173 54 56 157oder per Mail

Psychotherapie-erftstadt@netcologne.de

zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Emily Semmann

Psychotherapeutische Praxis

Emily Semmann

Bonner Str. 55

50374 Erftstadt

02235 - 99 46 046

psychotherapie-erftstadt@netcologne.de

5. Veranstaltungshinweise

5.1. Workshops in intensiver psychodynamische Kurzzeittherapie

Die intensive psychodynamische Kurzzeittherapie (IS-TDP) nach Davanloo ist eine effektive Methode zur Bearbeitung früher Bindungstraumata. Mit verschiedenen Techniken gelingt es, den Übertragungswiderstand und aufgestaute Affekte zu mobilisieren und zu bearbeiten und verdrängte Gefühle auf neurobiologischen

Abfuhrwegen erlebbar zu machen. Da dies sehr theoretisch klingt, laden wir interessierte Kolleginnen und Kollegen zu einem videobasierten Kennenlernen der Methode ein.

In den Weiterbildungsgruppen der Deutschen Gesellschaft für IS-TDP nach Davanloo besteht die Möglichkeit, zum „Schnuppern“ an einem Kurssamstag teilzunehmen. Die Gebühr beträgt 100,- Euro.

- In Bonn besteht die Möglichkeit zum Beispiel am Samstag, den 19.5.2018 von 9:00-17:00. Interessenten melden sich bitte bei ursula.sporer@istdp.de

- In Berlin besteht die Möglichkeit zum Schnuppern am Samstag, den 7.4.2018 von 9:00-17:00 Uhr. Interessenten melden sich bitte bei ingrid.orbes@istdp.de

Wir freuen uns, wenn Sie diese Gelegenheiten nutzen, die Methode kennenzulernen.

Dr. Irene Ostertag, 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für IS-TDP nach Davanloo

Das war es für heute. Wir wünschen allen ein erholsames und hoffentlich regen- und antragsfreies Wochenende!

Ihre Kolleginnen und Kollegen
vom Kollegennetzwerk Psychotherapie

c/o Dieter Adler
Psychoanalytiker dpv/ipa
Gruppenanalytiker dagg/d3g
Psychologischer Psychotherapeut
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut
Heckenweg 22
53229 Bonn

post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

Messengerdienst:

https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie

Anleitung:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf

Nächstes Netzwerktreffen in Bonn am um 19:00 Uhr

Gasthaus: Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de